

Ein Totentanz im Gebirge (oder meine Empörung über den „Harten Tourismus“)

Traditionell zeigen die alten Totentänze hauptsächlich die Reichen und Mächtigen im Tanz mit dem Tod. Manchmal allerdings auch Arme und Bettler.

Die Reichen sind es, die glauben, man könne durch Geld und Macht mit dem Tod handeln, ihm irgendwie Zeit abgewinnen oder gar entgehen. Auf den alten Bildern führt sie der Tod aber doch zu seinem Tanz. Meist lacht er dabei.

An einem Beinhaus in Oberitalien schuf Giacomo Borlone 1485 einen Totentanz, Kaiser und Papst und andere große Herren bieten da dem Tod ihre Schätze an. Im Hintergrund hält sogar ein armer Mönch flehentlich dem Tod einen kleinen Ring hin. Vergeblich.

In meinem Totentanz bin ich einer anderen Idee gefolgt. Meine Figuren stehen nicht für bestimmte fassbare Gestalten wie Kaiser, Papst, wie den reichen Handelsherrn, den berühmten Arzt usw. sondern für Wirtschaftszweige, verborgen in meist schlecht fassbaren, anonymen Gruppen, denen ich symbolisch eine menschliche Gestalt gegeben habe.

Mein Thema ist der harte Tourismus im Gebirge. Es geht um Profitgier, gepaart mit Rücksichtslosigkeit in allen Facetten, es geht um mächtige Wirtschaftszweige, die Sportlern modische Dummheiten, wie „den Rausch der wilden Freiheit“ und ähnlichen Unsinn suggerieren, um ihnen Geld aus der Tasche zu ziehen. Es geht um Energiekonzerne, die von immer neuen technischen Erschließungen in noch unerschlossene Landschaften träumen, um ihre Energie zu verkaufen. Es geht um Banken, denen es weniger um ihre Kunden geht als hauptsächlich um den eigenen Profit. Es geht um Touristiker, die das Wort Gast verlernt haben und reine Abzocke betreiben.

Der Unterschied zu den traditionellen Totentänzen, den ich machen möchte, ist, ich zeige nicht den biologischen Tod, den wir alle sterben müssen, sondern den Tod von Ideen, von Ismen, Ideologien, Paradigmen oder geistigen Strömungen.

Auf die, zum Beispiel für den Wintersport benötigten „Spielwiesen“, also auf die Natur des Gebirges wird von den genannten Mächten für gewöhnlich keine Rücksicht genommen. Da wird dann die „Plattwalzer“- Melodie angestimmt, und dazu das Lied gesungen: „Das muss sein, das ist der Fortschritt und öffentliches Interesse, dideldum!“

Das Theater, in dem mein Totentanz stattfindet, ist die Natur des Gebirges, das Stück das gegeben wird heißt: „Harter Tourismus“.

Das Gebirge ist meine Heimat, da kenne ich die maskierten Schelme, die dieses Schauspiel inszenieren und aufführen, um sich die Säcke zu füllen. (Manchmal im grünen Kostüm).

Solche Theater mit ähnlichen Stücken, gibt es viele auf dieser Welt. Ich weiß es wohl. Sie haben andere Titel, wie: Atom- und Waffenlobby, Kauf der Wasserrechte, Genmanipulation, Urwaldvernichtung, Überfischung usw., usw.

Das Lied ist aber immer das Gleiche: „Das muss sein, das ist der Fortschritt und öffentliches Interesse, dideldum!“

Auch meine Figuren glauben, mit „Hartem Tourismus“ das Sterben ihrer Philosophien (Ideologien? Denkweisen?) verhindern zu können.

Macht und Geld gegen den Tod dieser Form des Tourismus einzusetzen, ist natürlich das gleiche psychologische Missverständnis und die gleiche vergebliche Hoffnung wie in den alten Totentänzen. Der Tod lacht nur. Dideldum.

Meine Totentanzholzschnitte haben folgende Titel, die nach dem Gesagten, eigentlich nicht näher erklärt werden müssen.

1. Die Platt-Walzer.
2. Der Trachtenpuppenspieler.
3. Der Drahtseiltänzer
4. Moneymakers Cha-Cha-Cha (oder Bankers Cha-Cha-Cha??)
5. Das Opfer
6. Die Gier spuckt Schwarzgeld
7. Der Bauerntanz

Man könnte die Liste beliebig verlängern, es ist aber, meiner Meinung nach, mit den 7 Holzschnitten alles gesagt.

Zur Figur des Bergbauern doch eine kurze Erklärung.

Der Bergbauer ist seit Jahrtausenden derjenige, der das Gebirge überhaupt bewohnbar und überquerbar gemacht hat. Der Harte Tourismus zerstört heute seine Lebensgrundlage oder benützt ihn als Landschaftspfleger und Parkwächter zu schlechtem Lohn. Was wird geschehen, wenn er stirbt? Ich weiß es nicht.

(Die Idee des Sanften Tourismus muss nicht erst geboren werden, es gibt sie schon. Aber es würde mich freuen, wenn der Sanfte Tourismus eine lebensfähige Zukunft hätte).

Detlef Willand Hirscheegg im Mai 2013

Die Originalgröße der Holzschnitte ist H. 25 cm. x B. 18 cm. Gedruckt auf Bütten.